

*Georg Herwegh (1817 - 1875)*

## Heinrich Heine

### I

Mit uns allen geht es ex;  
 "Trägst du noch so hoch den Scheitel",  
 Spricht ein alter Versifex.  
 "Unter der Sonn ist alles eitel."

Brutus, Cassius sind ex,  
 Die es einst so toll getrieben,  
 Und ich hab an meinen Rex  
 Keine Briefe mehr geschrieben.

Mit dem stolzen Flug ist's ex,  
 Aus ist's mit den Sturmgesängen;  
 An dem Leim des goldnen Drecks  
 Bleiben jetzt die Spatzen hängen.

Einer nach dem andern schleicht  
 Sich vom Tanze - die Poeten  
 Werden klug - man kann so leicht  
 Einen Fuß sich übertreten.

Pauken und Trompetenschall  
 Ist verstummt; nur leise, leise  
 Klingt es noch - der Karneval  
 Geht zu Ende - glückliche Reise!

Wär's nur mit der vollen Kraft,  
 Wär's nur mit den vollen Gluten,  
 Mit der vollen Leidenschaft,  
 Daß man taucht in Lethes Fluten!

Doch das Leben kühlt uns ab,  
 Langsam, eh wir drunten liegen,  
 Daß wir nicht im feuchten Grab  
 Noch einmal den Schnupfen kriegen.

### II

Deine Schuhe drücken dich,  
 Und du schaust nach höhern Sternen,  
 Schauest höher noch als ich  
 In die nebelgrausten Fernen.

Und du sprichst: "Mein Auge hängt  
Nicht mehr an der Erde Brüsten,  
Höher als die Milchstraß drängt  
Mich ein heimatlich Gelüsten.

Von dem Meere stammt sie her,  
Und das Meer hat viele Klippen;  
Bitter, bitter wie das Meer  
Schmecken Aphrodites Lippen.

Hab die Erdenschönheit satt,  
Auch die Frau im Marmelsteine,  
Ach! die keine Arme hat,  
Mir zu helfen!" - Lieber Heine,

Sing und stirb! Unsterblich wacht  
Doch die arme Dichterseele;  
Mitten durch die Todesnacht  
Schluchzt ihr Lied die Philomele.

Sing und stirb! und fluche nicht  
Dieser Erde Rosenlauben!  
Teurer Dichter, suche nicht  
Trost in einem Seehundsglauben!

Sing und stirb Wir sorgen schon,  
Daß kein Atta Troll dir schade;  
Schwebe hin, Anakreon,  
Zu der Seligen Gestade!

Rasch vorbei am Höllensumpf!  
Hör nicht das Koax! und trage  
Deine Lieder im Triumph  
In des Pluto Dichterwaage!

Grüß den Aristophanes  
Dort auf Asphodeloswiesen;  
Ich hier oben will indes  
Deinen Lorbeer fromm begießen.

\*

(1863)